

Österreichische UNESCO-Kommission

Universitätsstraße 5
1010 Wien

Empfehlung Die traditionelle Hufbeschlagskunst in Österreich zur Aufnahme in das Österreichische Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes

26. Mai 2023

Sehr geehrte Kommission!

Die traditionelle Hufbeschlagskunst hat in Österreich eine große und lange Tradition. Mit der im Jahre 1765 von Kaiserin Maria Theresia gegründeten „Lehrschule zur Heilung der Viehkrankheiten“ begann nicht nur die Geschichte der Wiener Veterinärmedizin und ihrer Schule, sondern vielmehr auch die institutionalisierte Ausbildung von Hufschmied:innen. Die Veterinärmedizinische Universität Wien zählt zu den drei ältesten Institutionen ihrer Art weltweit. Diese Frühphase der Veterinärmedizin war geprägt von den Interessen des Militärs und so wurde die „K.k. Pferde-Curen- und Operationsschule“ zunächst als Lehranstalt für Militärschmiede errichtet und vom Militär-Kurschmied Ludwig Scotti geführt. Seit dieser Zeit sind die Veterinärmedizin und das Hufschmiedehandwerk eng miteinander verwoben, was sich bis heute an der engen Zusammenarbeit der Pferdeklinik der Veterinärmedizinischen Universität Wien und der Österreichischen Hufschmiedeinung bzw. dem Pferdezentrum Stadl Paura in der Ausbildung junger Hufschmied:innen zeigt. Die Bearbeitung des Pferdehufs, das Aufrichten eines Hufeisens und die Entscheidung, welches Material, welche Form und welche Ausführung im individuellen Fall am besten geeignet sind, erfordern hohe fachliche Qualifikation. Diese wird durch die kontinuierliche Weitergabe des Wissens von Generation zu Generation erlangt und durch lebenslanges Lernen weiterentwickelt.

Mit dem Wandel der Nutzung des Pferdes vom Arbeitstier zum vornehmlich Sport- und Freizeitpartner im Zuge der Industrialisierung hat sich auch die traditionelle Hufbeschlagskunst weiterentwickelt. Einflüsse wissenschaftlicher Erkenntnisse haben seit jeher das Handwerk des Hufschmieds/der Hufschmiedin geprägt.

Das Aufnageln eines Hufeisens auf einen Pferdehuf dient schon spätestens seit Etablierung des Berufs des Kurschmieds im 16. und 17. Jahrhundert nicht mehr nur rein dem Schutz des Hufes vor übermäßigem Abrieb, sondern hat eine Vielzahl an Anforderungen zu erfüllen. Gerade in der modernen Pferde-Orthopädie und Sportmedizin ist die Versorgung des Athleten Pferd mit individuell angepassten Beschlagslösungen essentiell für die

Gesunderhaltung des gesamten Bewegungsapparates, ebenso wie zur Erlangung von Spitzenleistungen im Pferdesport. Auch in Hinblick auf die Therapie zahlreicher orthopädischer Erkrankungen ist ein optimal angepasster Beschlag nicht wegzudenken. Daraus wird ersichtlich, dass es sich beim Hufschmiedehandwerk um eine Kunst handelt, die neben großem Geschick zu einem wesentlichen Anteil auf einen Erfahrungsschatz aufbaut, der seit Generationen von Hufschmied:innen und Tierärzt:innen weitergegeben wird. Fehlende Kenntnis hat zudem Fehler mit gravierenden Auswirkungen auf die Gesundheit des Lebewesens Pferd zu Folge.

Daher ist natürlich auch für das Gewerbe des Hufschmieds/der Hufschmiedin, wie für alle Berufsgruppen, die sich der Gesunderhaltung von Lebewesen verschrieben haben, Stillstand Gift. Die rege internationale Forschungstätigkeit der letzten Jahrzehnte zur Biomechanik des Pferdehufs und deren Einfluss auf den Bewegungsapparat des Pferdes zeigt den nicht zu unterschätzenden Stellenwert des Hufs an der Gesunderhaltung des gesamten Systems. Daraus ergibt sich auch die Wichtigkeit des kontinuierlichen Austauschs innerhalb der eigenen Berufsgruppe, aber auch zwischen den Berufsgruppen der Veterinärmediziner:innen und der Hufschmied:innen im Sinne von persönlichen fachlichen Gesprächen, aber auch von professionell organisierten Fachtagungen und Workshops, auf denen die neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse präsentiert und vor dem Hintergrund der persönlichen Erfahrungen diskutiert werden können.

Gerade der technische Fortschritt in der Bewegungsanalyse in Hinblick auf moderne Kamerasysteme und Trägheitssensoren in Miniaturausführung hat wesentlich zum Verständnis der biomechanischen Abläufe am Pferdehuf beigetragen. Dieser Fortschritt, gepaart mit der zunehmenden Bedienerfreundlichkeit und Verfügbarkeit, hat zu einer zunehmenden Integration dieser Systeme in den Hufschmiedealltag beigetragen und die Hufbeschlagskunst maßgeblich weiterentwickelt und objektiver beurteilbar gemacht.

Junge Hufschmied:innen auszubilden, das traditionelle Wissen zu erhalten und die Weiterentwicklung des Wissens durch regen Austausch zu fördern, stehen ohne Zweifel im öffentlichen Interesse und im Interesse des Lebewesens Pferd. Deshalb und aufgrund der oben genannten Punkte empfehle ich, die traditionelle Hufbeschlagskunst in Österreich in das Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes aufzunehmen.

Mit den besten Grüßen,



Dr.med.vet. Veronika Apprich, DACVSMR, CERP

Universitätsassistentin an der Pferdeklinik der Veterinärmedizinischen Universität Wien
Tierärztliche Leitung des Hufbeschlagskurses der Bundesinnung für Metalltechnik in
Kooperation mit der Veterinärmedizinischen Universität Wien